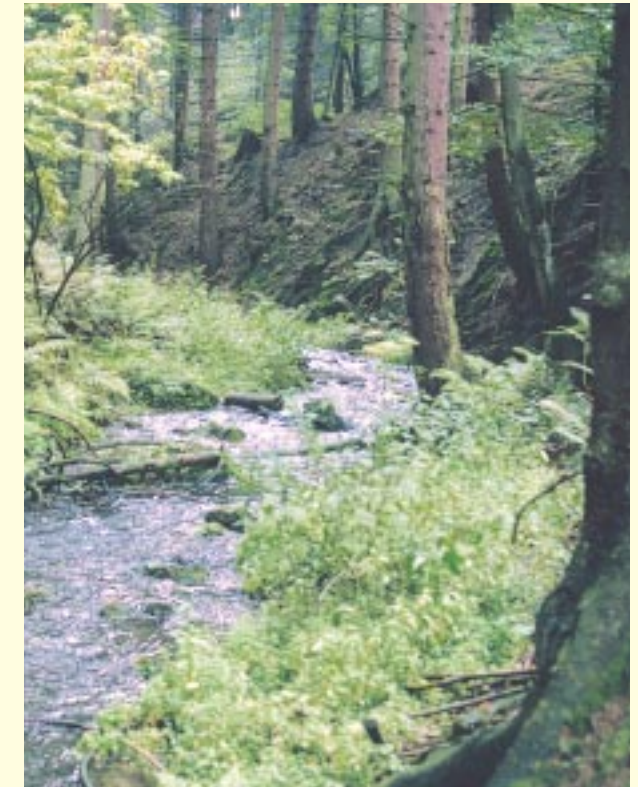


Das romantische Silberbachtal



Text: Sabine Schierholz
Fotos: Archiv Naturpark
Herausgeber:
Naturpark Eggegebirge und
südlicher Teutoburger Wald,
Dezember 2002
Material: 100% Recyclingpapier

NRW Gefördert mit Mitteln des Landes
Nordrhein-Westfalen

kik Konzept

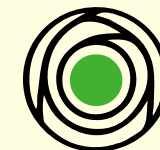
Rundwanderwege Silbermühle

- | | | | | | | | |
|--|------------------|-----------|------------------------------------|--|----------------|--|------------------|
| | A1 4,5 km | | Parkplatz | | Gaststätte | | Sehenswürdigkeit |
| | A2 5,5 km | | Schutzhütte | | Aussichtspunkt | | Schutzgebiet |
| | A3 4,0 km | | | | | | |
| | A5 5,0 km | | | | | | |
| | A6 1,5 km | A4 | nach Horn
Busbahnhof Mittelstr. | | | | |

Sei gut zu Dir...

TEUTOBURGER WALD
Info- und
Reservierungsnummer
0800-8388885
Teutoburger Wald
Tourismus e.V.
www.teutoburgerwald.de

Naturpark
Eggegebirge
und südlicher
Teutoburger
Wald



im Naturpark Eggegebirge und
südlicher Teutoburger Wald

Felix-Fechenbach-Str. 5
32756 Detmold
Tel (0 52 31) 62-79 40/62-79 41
Fax(0 52 31) 62-79 42





Das Silberbachtal am Fuße des Velmerstot gehört zu den romantischsten Wanderrevieren Lippes. In einem tiefen Kerbtal unter alten Bäumen plätschert der Bach dahin, umfließt dunkles Geröll und mächtige Sandsteinblöcke. Wenn die Sonne den Grund des Tales berührt, glänzt das Wasser des Bachs wie flüssiges Silber.

In den Jahren 1710 und 1711 wurde im Silberbachtal tatsächlich nach Silber gesucht, die Ausbeute aber war enttäuschend gering. Der wahre Reichtum des Bachtals lag nicht in den Edelmetallen, sondern in der Kraft des Wassers. Die am Silberbach reichlich zur Verfügung stehende Wasserkraft in Verbindung mit dem begehrten Werkstoff Osningsandstein war im 17. Jahrhundert Grundlage für die Entstehung eines industriellen Zentrums.



Neben drei Mahlmühlen existierten bis zu vier Schleifmühlen und zwei Walkmühlen am Oberlauf des Silberbaches. In den Walkmühlen wurden Filze hergestellt und Tuche veredelt. Die Schleifmühlen wurden von den Schmieden der Stadt Horn zum Schleifen und Schärfen von Werkzeugen und Waffen genutzt.



Heute noch zu besichtigen sind die am Rundwanderweg A6 gelegenen Überreste von „Hövelmanns Schleifmühle“, die 1868 ihren Betrieb einstellte. 1612 erteilte der Lippische Landesherr dem Schmied Cord Heithecker die erste Konzession; dafür musste jährlich eine Axt an die fürstliche Rentkammer abgeliefert werden. An den Schleifsteinen, die hier noch zu sehen sind, schlifften die „Blankschmiede“ Messer, Beile und Äxte, die dadurch ihren metallischen, „blanken“ Glanz bekamen.



An den Bergflanken zu beiden Seiten des Tals trifft man auf alte Steinbrüche, in denen seit dem 16. Jahrhundert der Osningsandstein als Baustein gebrochen oder zu Sandsteinfuttertrögen, Mühl- und Schleifsteinen verarbeitet wurde. An mehreren Stellen sind zerbrochene Stücke, Rohlinge und Halbfertigfabrikate gefunden worden. An einigen Stellen bildet nicht mehr der anstehende Fels die steilen Hänge des V-förmigen Tals, sondern der in Halden abgekippte Steinbruchabraum. Die üppige Waldvegetation überdeckt heute weitgehend die Spuren wirtschaftlicher und handwerklicher Aktivitäten der frühen Neuzeit.



Geblichen ist neben den Ruinen der Schleifmühle und der Legende vom Wassermann im Mühlenteich das Gasthaus „Silbermühle“, ein beliebtes Ausflugsziel. Das ehemalige „Packhaus“, in dem einst das Silbererz ausgewaschen wurde, ist 1711 zu einer Mahlmühle umgebaut worden, die schon bald Silbermühle genannt wurde. 1895 erhielt der damalige Müller die Konzession zur Einrichtung einer Gastwirtschaft. Der Mühlenbetrieb lief noch bis zum Jahr 1927 weiter und wurde dann eingestellt.